

dmz

Deutsche Molkerei Zeitung

138. Jahrgang

B 2255 D

ISSN 1617-2795



WE
ARE
FOOD
SAFETY

antigerm
Food Safety

Reigen der Grußworte ab.

Zum Tagesordnungspunkt Geschäftsbericht ergreift Geschäftsführer Georg Rauschmayr das Wort. Der Geschäftsbericht liegt den Mitgliedern in schriftlicher Form vor und aus dem Auditorium gibt es dazu keine Fragen. Deshalb nimmt Rauschmayr die Aktivitäten des Verbandes 2016–2017 zum Thema. Besonders hebt er dabei das Wochenende für junge Fachleute hervor. Die Seminare der Steinbeis Beratung GmbH sind längst fester Bestandteil an diesen Wochenenden. In diesem Jahr war das Thema: „Sicheres Auftreten im Berufsleben“. Dabei werden den jungen Menschen Herausforderungen wie „Gutes benehmen – gut für die Karriere“, „Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance“ und „Kleidung soll und kann Kompetenz unterstreichen“. Ein weiteres Highlight ist jedes Jahr das LBM Laborpraktikum am LVZ in Triesdorf, so wurde es auch im frühen 2017 erfolgreich organisiert. Eine Rekordbeteiligung kann Rauschmayr vom Käsereitechnologischen Sonderlehrgang melden. Mit 143 Teilnehmern bewegte man sich nahe an der Kapazitätsgrenze. Das deutlich ausgeweitete Programm stieß auf große Resonanz und brachte dem LBM hervorragende Teilnehmerkritiken ein. Weiter so, heißt es deshalb für 2018. Ein Pilotseminar wurde laut Rauschmayr zusammen mit der Firma Develo GmbH bei den Michwerken Oberfranken West e.G. durchgeführt. 12 leitende Mitarbeiter des Unternehmens, inklusive des Geschäftsführers, nahmen einem Führungskräfte-Workshop teil. Einzelvorträge, Feedback und Führungspyramide waren die Stichworte. Die Resonanz der Teilnehmer veranlasst die Verantwortlichen im Landesverband, dieses Modul in sein Weiterbildungangebot aufzunehmen.

Wachteln, Graugänse und Pinguine

Nach den Ausführungen des Geschäftsführers gibt der ehemalige Kassenprüfer Konrad Kreuzer, in Vertretung der beiden verhinderten aktuellen Kassenprüfer, den Prüfungsbericht ab. Es gibt an der Kassenprüfung nichts zu beanstanden, im Gegenteil, Kreuzer bescheinigt Vorstand und Geschäftsführung die finanziellen Mittel sehr gut einzusetzen: „Es war gestern ein sehr schöner Begrüßungsabend!“, schließt er mit humorigen Worten. Kreuzer übernimmt auch gleich die Aufgabe der Entlastung, diese wird – bei Enthaltung der Vorstandschaft einstimmig erteilt. Bei den anschließenden Neuwahlen sind neu zu wählen: der Landesvorsitzende Ludwig Weiß, der stellvertretende Landesvorsitzende Erwin Stummer und das Vorstandsmitglied Manuel Schmid. Alle drei stellen sich zur Wiederwahl, Gegenvorschläge aus der Versammlung gibt es keine, alle drei werden einstimmig wiedergewählt und nehmen die Wahl an.

Nach den Wahlen bitten Geschäftsführer und Landesvorsitzender die Berufsjubilarer zur Ehrung. In Anerkennung ihrer Berufsjahre erhalten die Geehrten eine Urkunde und



Wir sind zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015 (TÜV SÜD)

Bakteriologische Risiken frühzeitig erkennen und rechtzeitig reagieren

- Prüfung von Tanks, Sprühtürmen, Erhitzern und Kühlern
- Überprüfung von Produktionsanlagen
- Reinigungskontrollen
- Videoendoskopie
- Maintenance-Arbeiten



Be safe! 

Ihre Partner für mehr Sicherheit

Lebensmittelanlagen-service DF

Stefan Dischner, Inhaber
Wasenmühle 1
87466 Oy-Mittelberg
Tel.: +49 (0) 171 4706680
eMail:lebensmittelanlagen-service-df@gmx.de
www.lebensmittelanlagen-service-df.de

Meyn Protection GmbH

Lasse Meyn, Geschäftsführung
Moorweg 45
29640 Schneverdingen
Tel.: +49 (0) 151 10279936
eMail:meyn@meynprotection.com
www.meynprotection.com

Unser Leistungsspektrum:

Prüfung von Tankbehältern:

- Oberflächenrisprüfung
- Reinigungskontrolle
- Sprüschattentests
- Wandstärkemessung
- Rauigkeitsmessung

Prüfung von Wärmetauschern:

- Dichtigkeitsprüfung innen
- Dichtheitsprüfung nach außen
- Einzelplattenprüfung
- Einzelplattenprüfung mit Dichtungswechsel

Ab 2017 Reinigungskontrolle nach CIP:

- Validierung der Reinigung an gereinigten Produktions- und Anlagenteilen.

Endoskopie von Rohrleitungen und Anlagenkomponenten:

- Reinigung
- Schweißnahtfehler

Wir sind für Sie da - bei Wartung, Instandhaltung, Planung und vorbeugender Überprüfung Ihrer Produktions- und Herstellungsanlagen.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wir beraten Sie gerne und helfen Ihnen bei der Erhöhung Ihrer Produktionssicherheit.



www.lebensmittelanlagen-service-df.de



www.meynprotection.com

ein Weinpräsent.
Nach den Ehrungen waren, trotz des heißschwülen Klimas, die Milchwirtschaftler auf den Festredner gespannt. Das Thema im Programmflyer hat für Spannung gesorgt und den Spekulationen, um was es da wohl gehen könnte, waren Tür und Tor geöffnet. Philip Ikrath, Mitgeschäftsführer der Firma „t factory“ in Hamburg, wollte über das Thema sprechen: „Wachteln Graugänse und Pinguine. Warum es „die“ Jugend nicht gibt.“ Als Ikrath sich und sein Unternehmen vorstellt, erfahren die Verbandsmitglieder, dass „t factory“ ein Unternehmen für Jugendmarktforschung und Jugendmarketing ist, und er selbst sich als Jugendkultur-Forscher sieht.

Jugend allgemein zu schlecht bewertet

Ikrath studiert in Wien Theaterwissenschaften und Germanistik und hat die Fachhochschule für Marketing und Sales absolviert. Zuerst allerdings klärt Ikrath das gespannte Auditorium darüber auf, dass die einzige Konstante im Laufe der Geschichte, was die Beurteilung der Jugend anbelangt, die schlechte Bewertung ist. So stehe zum Beispiel auf einer Tontafel, die aus der Zeit um 3.000 v.Chr. von den Sumerern stammt, zu lesen: „Die Jugend achtet das Alter nicht mehr, zeigt bewusst

ein ungepflegtes Aussehen, sinnt auf Umsturz, zeigt keine Lernbereitschaft und ist ablehnend gegen übernommene Werte.“ Etwa 1.000 v. Chr. ist dann auf einer babylonischen Tontafel zu lesen: „Die heutige Jugend ist von Grund auf verdorben, sie ist böse, gottlos und faul. Sie wird niemals so sein wie die Jugend vorher, und es wird ihr niemals gelingen, unsere Kultur zu erhalten.“ Der Bedeutung entsprechend sei noch ein alter Grieche zitiert: „Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“ (Sokrates, 470-399 v.Chr.). Um den Kreis der Bewertungen zu schließen, ein Zitat aus unserer Zeit: „Auszubildende – faul, ohne Disziplin, kein Interesse. Jedes zweite Unternehmen klagt über mangelnde Disziplin und Belastbarkeit sowie fehlende Leistungsbereitschaft und Motivation. Jedes dritte bemängelt die Umgangsformen der Bewerber.“ (Die Welt, 21.8.2014 Zitat zur neuen DIHK Umfrage „Ausbildungsfähigkeit“). Wenn das nicht eine konstante Bewertung ist. Aber nun zu den Wachteln und Pinguinen. Nachdem es heute in der Wissenschaft „in“ sei, transzendenteil zu arbeiten und zu forschen, habe er sich, bei der Erforschung „der Jugend“, für eine ornithozoologische Betrachtung entschieden, erläutert



Zahlreiche Firmen waren mit einem Stand vor Ort wie hier die Firma SLA DF.

Ikrath. Aha, jetzt sind wir also bei den Vögeln, bei Wachtel und Pinguin. Die Wachtel ist ein Zugvogel. Sie lebt polygam, sie hat kein Nest, sondern brütet ihre Eier in einer Erdmulde aus. Die Küken sind Nestflüchter und bereits nach zwei bis drei Wochen flugfähig. Das ganze Gegenteil ist der Pinguin. Sesshaft und angepasst an seine extremen Lebensbedingungen. Viele Arten leben monogam und brüten ihr einziges Ei in geselligen Brutkolonien aus. Auch die Brutpflege erfolgt in Teamwork. Was hat das nun mit der Mentalität der Jungen zu tun? Der Festredner erläutert in einem Modell, auf dessen vertikaler Achse der Bildungsstand und auf der horizontalen Achse die normative Ausrichtung dargestellt wird, wie die Lebensmodelle der jungen Menschen heute gesehen werden.

Stärken ausleben lassen

Damit ist klar, dass Wachtel und Pinguin, was die normative Ausrichtung anbelangt, die beiden Extrempositionen besetzen. In seinen weiteren Ausführungen bringt Ikrath seinen Zuhörern nahe, dass es, wie auch im Bild zu sehen ist, zwischen Pinguin und Wachtel ein ornithozoologisches Kontinuum gibt, dazwischen gibt es viele, oft auch bunte Vögel. Seine Erläuterungen, welche Strategien sich daraus für die Produktwerbung ableiten lassen, Ikrath bemüht sich dabei für jeden „Vogel“ ein Beispiel aus dem milchwirtschaftlichen Produktspektrum zu finden, sind faszinierend. Auch für das Führen der jungen Menschen sind die Ausführungen und

Schlüsse des Festredners durchaus interessant. Abschließend stellt Ikrath drei ornithozoologische Thesen auf:

- 1: Die Wachtel wird als neue Elite endemisch werden. Sie löst damit die traditionellen Statuseliten ab.
- 2: Der Pinguin ebenso. Er bildet die neue bürgerliche Mitte.
- 3: Großes Konfliktpotenzial zwischen den beiden Arten. Während der Pinguin nach Sicherheit strebt, will die Wachtel alle Sicherheiten auflösen.

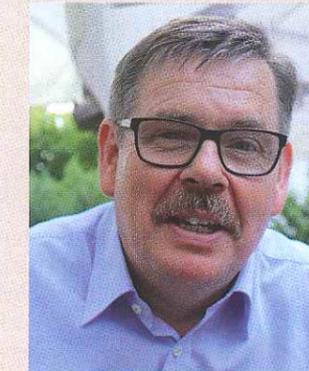
Bleibt die Frage: Wer hat die Nase vorn? Klare Botschaft des Festvortrages: „Die Jugend“ – gibt es nicht. Einen Ratschlag legt Ikrath den Führungskräften noch ans Herz: „Versucht bitte auf keinen Fall, aus einer Wachtel einen Pinguin zu machen oder umgekehrt. Lasst Wachteln und Pinguine, so wie all die bunten Vögel dazwischen, ihre situationsspezifischen Stärken ausleben und versucht ihre ebenso der Situation geschuldeten Defizite auszugleichen.“

Nach den begeisternden Vogelgeschichten beschloss der Bezirksvorsitzende Josef Stemmer mit einer kurzen Ansprache den offiziellen Teil der Jahreshauptversammlung. Ausgeklungen ist die Jahreshauptversammlung mit einem zünftigen Bayerischen Abend, der musikalisch von den „Zwoa Schneidig“ n“ gestaltet wurde. Wahrscheinlich waren unter anderem Wachteln, Pinguine und andere bunte Vögel abendliche Gesprächsthemen.

ivan karl werner sterk

Zwischen Jahreshauptversammlung und Bayerischem Abend haben wir noch zwei Statements eingefangen zu der Frage: Was bedeutet Ihnen der Landesverband?

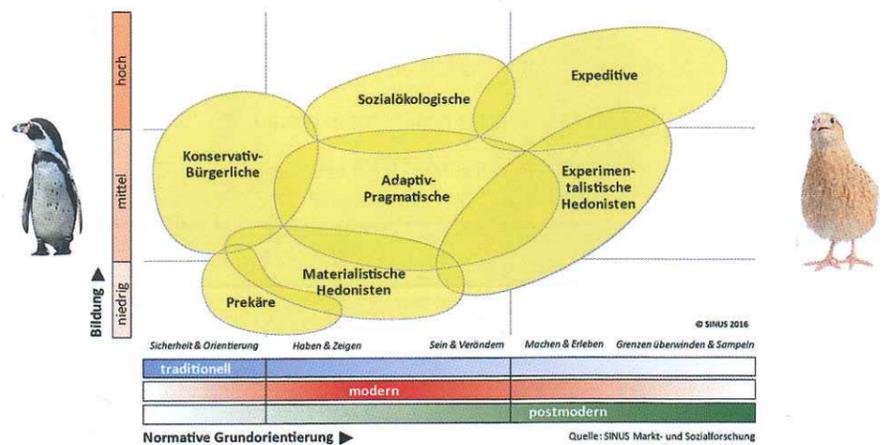
Wolfgang Schnabl – Molkereimeister: „Für mich bietet der Verband, und speziell diese Veranstaltung, die Möglichkeit zur Kontaktpflege und zum Aufbau neuer beruflicher Kontakte. Zusätzlich ist der Verband eine Möglichkeit berufliche Jugendarbeit zu betreiben. Meine Mitarbeit im Verband ist für mich eine klassische ehrenamtliche Tätigkeit. Übrigens glaube ich, dass viele meiner Kollegen das ebenso sehen und wir schon so etwas wie Überzeugungstäter sind. Was mir besonders gut gefällt, ist, dass wir beim LBM eine schöne Mischung aus älteren Kollegen und jungen Fachleuten haben.“



Rudolf Raith – Molkereimeister: „In erster Linie bedeutet der Verband für mich Zusammenhalt, während meiner gesamten Zeit als Geschäftsführer des LBM war es für mich wichtig herauszustellen, dass alles was wir machen zu unserem Nutzen ist. Deshalb ist ein wichtiges Betätigungsfeld die Ausbildung, zum einen die klassische Berufsausbildung für die jungen Menschen und darauf aufbauend die Weiterbildung für die aktiven Fachleute. Deshalb freut mich besonders, dass der Verband kostengünstig berufliche Erwachsenenbildung anbietet. Der Verband kann natürlich über den ZDM die Erfahrung seiner Mitglieder in die Gestaltung der Ausbildungsverbände einfließen lassen. Besonders stolz macht mich, dass die Gruppe der unter 30-jährigen die größte Gruppe innerhalb des LBM ist.“

Was hat das mit der jungen Mentalität zu tun?

SINUS-Lebensweltmodell u18



Optiform
enzymes cultures

Partner der
Milchwirtschaft für
Enzyme und Kulturen

optiform gmbh
Oberzollhauser Steige 4
87466 Oy-Mittelberg
Phone 0049 8366 98481-0
Fax 0049 8366 98481-23
E-Mail info@optiform.de
Internet www.optiform.de